



DAIG

Deutsche AIDS-Gesellschaft e.V.

Vorsitzender

Prof. Georg Behrens, Hannover

Wissenschaftliches Sekretariat

Prof. Hans-Jürgen Stellbrink, Hamburg

Schriftführer

Dr. Christoph Königs, Frankfurt

Schatzmeister

Dr. Stefan Esser, Essen

Sekretariat für Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Annette Haberl, Frankfurt

PRESSEMITTEILUNG

zum Welt-AIDS-Tag 2011

Hannover, 1. Dezember 2011

Deutsche AIDS Gesellschaft verurteilt Diskriminierung von Menschen mit HIV am Arbeitsplatz

Menschen mit HIV haben heute durch verbesserte Therapiemöglichkeiten bei rechtzeitigem Behandlungsbeginn eine nahezu normale Lebenserwartung. Ein weiterer wichtiger Effekt der Therapie ist die Senkung der Infektiosität einer behandelten Person. Das hat eine große internationale Studie, die auf der diesjährigen Konferenz der Internationalen AIDS Gesellschaft in Rom präsentiert wurde, deutlich gezeigt. Die Erfolge der HIV-Medizin haben bei den Betroffenen zu einer großen Erleichterung geführt und ihre Lebensqualität verbessert. „Daraus ergeben sich für Menschen mit HIV heute verlässliche und langfristige Perspektiven sowohl im privaten als auch beruflichen Bereich“, sagt Dr. Annette Haberl aus Frankfurt, Sekretärin für Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen AIDS-Gesellschaft (DAIG).

Leider erleben viele Menschen mit HIV immer noch Diskriminierung am Arbeitsplatz. Zwar sind drei Viertel aller Menschen mit HIV/AIDS in Deutschland berufstätig, dennoch scheuen sich die meisten, am Arbeitsplatz über ihre Infektion zu sprechen. Die Angst vor Ausgrenzung durch Kolleginnen und Kollegen und die Furcht vor einem Verlust des Arbeitsplatzes ist auch heute noch groß. Karrierechancen können vernichtet werden, wenn der Arbeitgeber von der HIV-Infektion eines Mitarbeiters erfährt. In Einzelfällen kann der Druck auf Betroffene so groß werden, dass sie sogar von einem HIV-Test absehen. Das verhindert ihre Möglichkeit auf eine rechtzeitige Therapie und setzt sie der Gefahr einer AIDS-Manifestation aus.

Missverständnisse, Angst und Unwissenheit sind oft Hintergrund dieser Situation. Prinzipiell können Menschen mit HIV in nahezu allen Bereichen des Erwerbslebens tätig sein. Dazu zählt beispielsweise auch die Gastronomie, die Ausbildung von Kindern oder eine Arbeit im Bereich von Medizin und Pflege. „Menschen mit HIV stellen hier fast nie ein Infektionsrisiko für andere Menschen dar und umgekehrt besteht nur selten ein gesundheitliches Risiko durch mögliche Infektionen am Arbeitsplatz für Menschen mit HIV“, sagt Frau Dr. Annette Haberl aus Frankfurt.



DAIG

Deutsche AIDS-Gesellschaft e.V.

Seite 2 Pressemitteilung der DAIG e.V. zum Welt-AIDS-Tag 2011

„In Deutschland gibt es keine Berufsverbote für Menschen mit HIV. Sie können ihren Beruf frei wählen und uneingeschränkt ihrer Tätigkeit nachgehen“, sagt Prof. Georg Behrens, Vorsitzender der DAIG. „Die DAIG begrüßt alle Initiativen, die dazu beitragen, ein gesellschaftliches Klima zu schaffen, in dem Menschen mit HIV ohne Angst vor Diskriminierung leben und arbeiten können. Nur so können wir auch erfolgreich Barrieren abbauen, die Menschen davon abhalten, sich testen zu lassen.“

In Deutschland leben rund 75.000 Menschen mit HIV. Die geschätzte Zahl der Neuinfektionen liegt bei ca. 2.700 pro Jahr und ist damit tendenziell - nicht zuletzt dank einer erfolgreichen Präventionsarbeit - in Deutschland leicht rückläufig.

Für weitere Informationen oder Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an:

Dr. med. Annette Haberl

Vorstandsmitglied der Deutschen AIDS Gesellschaft e.V.

HIVCENTER

HIV Schwerpunkt im Klinikum der
Johann Wolfgang Goethe-Universität

Zentrum der Inneren Medizin

Medizinische Klinik II

Theodor-Stern-Kai 7, Haus 68

60590 Frankfurt am Main

Tel.: (069) 6301-7680/7478

Fax: (069) 6301-83425

E-mail: annette.haberl@hivcenter.de

Homepage: www.hivcenter.de